

Bamberger Projekt hängt viele andere ab

PREIS Das Bundesjugendministerium würdigt die Trimbergschule und das Don-Bosco-Jugendwerk.

Bamberg - Das Bundesjugendministerium hat das Bamberger Schul- und Ausbildungsprojekt „Manege frei! Schüler. Bilden. Zukunft“ ausgezeichnet. Es gehört zu sechs Preisträgern, die aus 380 Bewerbern ausgesucht wurden. Das Bamberger ist das einzige bayerische Projekt, das in Berlin ausgezeichnet wurde.

Gelungene Kooperationen zwischen Kultur und Schule standen im Fokus des Bundeswettbewerbs „Mixed up“. Den Preis nahmen für das Bamberger Projekt Regina Jans von der Projektleitung „Manege frei!“, Volker Traumann, der Projektleiter des „Zirkus Giovanni“, und Martin Schrickler, Konrektor der Hugo-von-Trimberg-Schule, entgegen. Wie Traumann nach der Rückkehr aus Berlin berichtet, würdigte Staatssekretär Josef Hecken am Bamberger Ko-



Regina Jans, Volker Traumann (beide Don Bosco) und Konrektor Martin Schrickler (von links) bei der Preisverleihung.

Foto: pr.

operationsprojekt vor allem die heilpädagogische Ausrichtung der Angebote auf benachteiligte junge Menschen sowie den schulübergreifenden Ansatz: Das prämierte Zirkusprojekt begleitet Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von der ersten Klasse an über die Hauptschule bis hin zur Ausbildungs-

platzsuche und zur beruflichen Qualifizierung.

Seit 2005 engagiert sich der „Zirkus Giovanni“ des Don Bosco-Jugendwerks Bamberg in der kulturellen Bildung für Grund- und Hauptschüler. Wie es in einer Pressemitteilung des Don-Bosco-Jugendwerks weiter heißt, wurde das jetzt ausge-

zeichnete „Schüler. Bilden. Zukunft“-Projekt vor drei Jahren unter der Schirmherrschaft von Staatssekretärin Melanie Huml ins Leben gerufen. In Kooperation mit der Trimbergschule werden die Schüler dort beim Übergang zwischen Schule und Beruf unterstützt. Dazu zählen soziale Kompetenztrainings im Klassenzimmer oder im Zirkuszelt, die Begleitung der Hauptschüler durch ehrenamtliche „Schülerpaten“ und passgenaue Schulprojekte im Klassenverband.

Möglich sei das Projekt vor allem durch die Unterstützung der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung, betont Volker Traumann: Sie liefere Ideen und engagiere sich finanziell. Inzwischen sei das Projekt auch auf die Hauptschule Gaustadt ausgedehnt worden.